

Ostafrika:

Grundfarbe ein wenig mehr olivengraulich.

Der Saum der Vorderflügel ist manchmal nicht oder kaum schwarzgefleckt.

Im Hinterflügel trägt im Felde \pm immer der schwarze Limbalquerfleck innen einen gleich großen und gleich geformten hell graugrünlischen Fleck.

Im Hinterflügel ist der helle Fleck am Ende der Zelle fast immer mit dem anderen hellen Zellfleck verschmolzen.

Die Fälle, wo das Hauptunterscheidungsmerkmal der west- und ostafrikanischen Form, nämlich die verschiedene Breite der grauen sublimbalen Zeichnungen der Hinterflügel, zu versagen scheint, sind sehr selten und, da man mit der Möglichkeit irrthümlicher Etikettierung rechnen muß, vielleicht nur „künstlicher“ Natur. Insbesondere möchte ich es für zweifellos halten, daß das e i n z i g e vorliegende Ausnahme-Exemplar, das angeblich aus Westafrika stammt, irrthümlich etikettiert ist; es trägt die Bezeichnung „Goldküste“ und stammt aus Maassen's Sammlung (jetzt im Berliner Museum). Dies wäre aber, wenn die Lokalitätsangabe richtig wäre, auch das einzige Beispiel unter den vielen vorliegenden Exemplaren, wo mit vollem Recht von einer Ausnahme gesprochen werden könnte, indem die ostafrikanischen Exemplare (im ganzen nur etwa 7) höchstens nur als Uebergangsexemplare betrachtet werden können, wobei auch zu berücksichtigen ist, daß die Breite der Binde durch Abreiben verringert werden kann. — Von ausgeprägten Ausnahmen von der sich auf dies Merkmal beziehenden Regel ist mir somit nichts Sicheres bekannt.

Die angegebenen Unterschiede zwischen ost- und westafrikanischen Exemplaren sind meines Erachtens so bedeutend, daß man die ostafrikanische Form als Subspecies behandeln muß, wenn man mit Westwood die westafrikanische Form, etwa die von Sierra Leone, als die f. princ. bezeichnen will. Als brauchbare Benennung für die ostafrikanische Subspecies könnte ich, vorläufig jedenfalls, von den schon existierenden Namen nur *Scheffleri* Strand betrachten, weil dies die einzige ostafrikanische Nebenform ist, bei der ich mit Sicherheit die Hauptmerkmale der Subspecies erkennen kann, indem diese aus den Beschreibungen der sonstigen Nebenformen nicht festzustellen sind und die Typen mir nicht vorliegen. Die Formen *utuba* Hamps., *nyassae* Btl. und *lurinus* Btl. wären dann als Unterformen unter *Scheffleri* aufzuführen. Aber wenn man die Bezeichnung *Scheffleri* für die Subspecies verwenden würde, so wäre der Name als Aberrationsbezeichnung nicht mehr verwendbar. Die Subspecies muß ich daher neu benennen.

Als Type der ostafrikanischen Subspecies, die ich *latepictulus* m. nenne, habe ich ein Exemplar, das: D. O. Afrika, Kongoë, Kundusi 14. V. (Reuß), etikettiert ist, gewählt.

Die „Varietät“ *nyassae* Butl. beschränke ich auf die Exemplare, die in der Zelle auf der Unterseite der Hinterflügel keinen oder höchstens nur

Westafrika:

Grundfarbe dunkler, mehr braun.

Ist meistens schwarz gefleckt.

Der Platz dieser beiden Flecke ist schwarz bestäubt, es ist also in der Tat nur ein einziger, großer schwarzer Fleck vorhanden, der jedoch meistens Spuren von grauer Bestäubung zeigt.

Genannter Fleck ist nicht selten ringsum isoliert.

Andeutung eines schwarzen oder roten Flecks haben und deren Querstriche der Vorderflügelzelle getrennt sind, also dieselben Merkmale, die von Aurivillius im Seitz verwendet werden; mit den anderen Merkmalen, die in Aurivillius' *Rhopalocera Aethiopica* angegeben werden, ist nichts anzufangen. Aber auch der Zellfleck ist kein konstantes Merkmal, sondern es kommen allerlei Uebergänge und zwar an denselben Lokalitäten vor. Unter den vorliegenden, als westafrikanisch etikettierten Exemplaren finde ich jedoch nur ein einziges, das als Uebergang zu *nyassae* bezeichnet werden kann, während alle übrigen vorliegenden, mehr oder weniger typischen *nyassae* ostafrikanisch sind. Da aber dies Exemplar auch in dem Verhalten der grauen Binde in den Feldern 2 und 3 der Hinterflügel entschieden besser mit der ostafrikanischen Form übereinstimmt und aus älterer Zeit (Coll. Maassen), wo man auf die Genauigkeit der Lokalitätsangaben nicht so viel Wert legte, stammt, so bin ich sehr geneigt anzunehmen, daß die Angabe „Goldküste“ nicht richtig ist, sondern daß dies Exemplar vielmehr ostafrikanisch ist. Somit würde man denn wohl annehmen können, daß *nyassae* eine in West-Afrika nicht vorkommende Form ist, die aber auch in Ost-Afrika nur als Aberration auftritt.

(Schluß folgt.)

Kreuzungen in freier Natur.

Im Juni 1913 fand ich auf dem Wege nach dem Lindenbusch in unserer Heide an einem Kiefernstamme ein ♂ von *Ditina tiliae* mit einem ♀ von *Hyloicus pinastri* in Kopula. Nicht weit davon sah ich frisch geschlüpfte Falter von *tiliae* und *pinastri* an verschiedenen Bäumen sitzen. Ich nehme an, daß die gemeinsame Flugzeit diese Verirrung hervorgerufen hat. Das betreffende ♀ von *pinastri* nahm ich mit nach Hause zur Eiablage; leider waren die Eier unbefruchtet. — In den Bruchfeldern bei Nietleben bemerkte ich am 24. August vormittags 2 kleine Tagfalter in plumpem Fluge; ich verfolgte sie, und als sie sich setzten, war ich erstaunt, ein ♂ von *Lycaena icarus* mit einem ♀ von *Chrysophanus phlaeas* in Kopula zu sehen. Auch hier erwiesen sich die Eier als unbefruchtet. — Am 18. Mai wanderte ich nach dem Bergholz nahe bei Künten am Petersberge. Beim Suchen nach Raupen und Eulen an Eichen bemerkte ich an einer jungen Eiche ein ♂ von *Drepana falcata* mit einem ♀ von *Drepana binaria* in Kopula. Solche Verirrungen werden sicher auch in anderen Familien stattfinden und von manchem eifrigen Sammler schon hier und da gefunden worden sein.

Franz Bandermaun, Halle (Saale).

Briefkasten.

Anfragen des Herrn Sch in L.:

1. Existiert ein billiges Werkchen (ohne Abbildungen), in dem sämtliche Falter-Varietäten beschrieben werden?

2. Benennt man bei *Panolis piniperda*, welcher Falter bekanntlich sehr abändert, solche Aberrationen?

Die Redaktion hat bereits dem Herrn Einsender beide Anfragen mit Nein beantwortet; es wäre aber sehr erwünscht, wenn die geehrten Leser besonders zu der zweiten Frage auch ihrerseits Stellung nehmen wollten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Kreuzungen in freier Natur. 4](#)